

Drucksachen-Nr.

0544/2018

öffentlich

**Ausschuss für Anregungen und Beschwerden gem. § 24 GO NRW
Sitzung am 20.02.2019**

Antrag gem. § 24 GO

Antragstellerin / Antragsteller

Name und Anschrift werden aus Datenschutzgründen hier nicht veröffentlicht

Tagesordnungspunkt

Anregung vom 10.11.2018, eingegangen am 07.12.2018, Maßnahmen zur Schulwegsicherung im Mohnweg zu ergreifen

Die Anregung ist beigelegt. Die Liste mit 50 Unterschriften kann bei Bedarf bei der Verwaltung eingesehen werden.

Stellungnahme des Bürgermeisters:

Die Petenten sehen das Problem, dass die Schulkinder bei der Überquerung des Mohnweges nicht rechtzeitig von den Fahrzeugführern im Straßenverkehr wahrgenommen werden und die Autofahrer die Handzeichen der Kinder zum Weiterfahren nicht deuten oder diese einfach ignorieren würden. Wegen der chaotischen Szenen dort morgens und mittags beabsichtigen sie, einen Schülerlotsendienst einzurichten, und regen an, diesen durch flankierende Maßnahmen durch die Stadt zu unterstützen.

Zu der Thematik gingen seit September 2018 beim Beschwerdemanagement bereits vier Beschwerden ein, weshalb die Situation vor Ort im letzten Herbst überprüft wurde. Folgende Antworten wurden dabei erteilt:

Antwort vom 18.09.2018 auf die erste Beschwerde beim Beschwerdemanagement vom 17.09.2018:

Sehr geehrte,

Ihre Meldung vom 17.09.2018 habe ich inzwischen intern weitergeleitet und kann Ihnen anhand der Rückmeldungen aus den verschiedenen Abteilungen heute schon antworten.

Ihre Vorschläge für mehr Sicherheit bei der Überquerung des Mohnweges vor dem Schuleingang können leider nicht mal eben aufgegriffen werden. Ihre Anregung muss erst in die

nächste Verkehrsbesprechung aufgenommen werden, in welcher die Kollegin der Straßenverkehrsbehörde gemeinsam mit der Polizei über die Situation und eventuelle Verbesserungsmöglichkeiten berät und entscheidet. Diese Besprechung kann jedoch nicht vor Ende Oktober stattfinden. Für eine Entscheidung bitte ich Sie daher, sich bis November zu gedulden.

Die Verkehrsüberwachung wird aber zumindest - auch mit Blick auf den gerade erst kurze Zeit zurückliegenden Schulstart - im Mohnweg gelegentlich Geschwindigkeitskontrollen durchführen.

Ihr Hinweis bezüglich der städtischen Fahrzeuge ist nachvollziehbar und scheint auch für die Arbeitsabläufe des Abwasserwerks umsetzbar. Die Fahrer werden entsprechend informiert, dass sie möglichst nicht zwischen 7:30 Uhr und 8:15 im Bereich der Schulen stehen sollen. Leider ist es jedoch nicht möglich sicherzustellen, dass die Müllfahrzeuge in dieser Zeit immer nur Straßen befahren, in denen keine Schulen oder Kindergärten liegen. Um das tägliche Verkehrschaos auf den Hauptverkehrsstraßen zu verringern, wurde bereits vor einiger Zeit angeordnet, dass Müllfahrzeuge in der Zeit zwischen 7:30 und 9:00 Uhr keine stark befahrenen Hauptverkehrswege wie Dolmanstraße oder In der Auen befahren sollen. Deshalb müssen die Fahrzeuge in dieser Zeit in die Wohngebiete, in denen u.a. auch Schulen liegen, ausweichen. Da sich in einem Abfuhrbezirk immer mindestens 7 Müllwagen gleichzeitig bewegen und sich nicht gegenseitig behindern sollen, ist es nicht möglich, die Touren auch noch so zu gestalten, dass in den Zeiten, in denen Kinder zur Schule gehen oder gebracht und später wieder abgeholt werden, kein Müllfahrzeug in der Straße ist. Im Übrigen kann ich auch keinen Einfluss auf private Entsorgungsunternehmen nehmen, die z.B. Gelbe Säcke oder Gewerbemüll in solchen Straßen entsorgen müssen. Hier hilft leider nur Aufmerksamkeit und gegenseitige Rücksichtnahme.

Mit freundlichen Grüßen
Im Auftrag

Mehl

Ergänzung am 25.10.2018:

Sehr geehrte ...,
die Verkehrsbesprechung hat über Ihren Antrag eines Fußgängerüberwegs auf dem Mohnweg entschieden. Gemäß Richtlinien für die Errichtung von Fußgängerüberwegen (FGÜ) müssen bestimmte Kriterien erfüllt sein. So sind FGÜ in Bereichen mit Geschwindigkeitsreduzierung auf 30km/h nur in Ausnahmefällen erlaubt. Dieser Ausnahmefall müsste u.a. durch bestimmte Querungszahlen sowie bestimmte Fahrzeugzahlen begründet werden. Diese werden jedoch auf dem Mohnweg nicht erreicht. Ich muss Ihren Antrag daher leider ablehnen.

Für 2019 ist aber die Einrichtung einer Elterntaxizone im Gespräch, welche die Schulwegsituation verbessern soll.

Mit freundlichen Grüßen
Im Auftrag
Marco Euler

Stadt Bergisch Gladbach - Der Bürgermeister
FB 3-32 - Allgemeine Ordnungsbehörde
Straßenverkehrsbehörde -Verkehrslenkung-

Die für die Entscheidung zuständige Straßenverkehrsbehörde, hat sich also im Rahmen einer Verkehrsbesprechung erst vor kurzer Zeit intensiv mit der Thematik befasst und entschieden. Anhaltspunkte dafür, dass sich die Situation seitdem gravierend verändert hätte, sind nicht bekannt. Solche sind auch aus den vorgelegten Fotos (Anlage 2) nicht erkennbar. Die Straßenbeleuchtung wurde dort bereits erneuert und auch ergänzt, damit der Bereich gut ausgeleuchtet wird.

Die Vorbereitungen für die Elterntaxizone laufen, konnten jedoch noch nicht abgeschlossen werden. Idealerweise wäre eine solche Zone nicht nötig, wenn die Kinder den Schulweg ohne Elterntaxi zurücklegen. Dies würde das Verkehrsaufkommen und die Gefahr für die Schulkinder am effektivsten reduzieren, denn gerade durch Elterntaxis werden die Kinder gefährdet, wie entsprechende Unfälle zeigen, z.B. erst kürzlich am 10.01.2019 vor der GGS Kippekausen.

Das Engagement zur Einrichtung eines Schülerlotsendienstes wird sehr begrüßt. Dieser könnte auch durch ein intensives Engagement der Elternvertretung für Projekte wie dem „Walking Bus“ unterstützt werden, wobei sich Schulkinder zum gemeinsamen Schulweg zusammenfinden, anstatt mit dem Elterntaxi zu fahren. Der Verkehrsclub Deutschland e.V. und das Deutsche Kinderhilfswerk e.V. hatten erst im September 2018 gemeinsam dazu aufgerufen, das Elterntaxi stehen zu lassen und den Weg zu Kindertagesstätte oder Schule zu Fuß, mit Roller oder Fahrrad zurück zu legen. Nach Aussage von Claudia Neumann, einer Expertin für Spiel und Bewegung des Deutschen Kinderhilfswerkes, lernen Kinder hierdurch, sich sicher im Verkehr zu bewegen, und auch ihr Selbstbewusstsein wird hierdurch gestärkt.

In Wien wurde letztes Jahr in einem Pilotversuch die Durchfahrt für Autos, Motorräder und andere Kraftfahrzeuge vor einer Grundschule in der Zeit von 07:45 Uhr bis 08:15 Uhr gesperrt, damit die Gefahr durch die Elterntaxis gebannt wird. Der Pilotversuch „Schulstraße“ in der Vereinsgasse im 2. Bezirk ist abgeschlossen. Die Evaluierung zeigte: das temporäre Fahrverbot brachte mehr Sicherheit für die Kinder. Auf Wunsch von Eltern, Schule und Bezirk bleibt die Schulstraße in der Vereinsgasse bestehen. Weitere zwanzig Schulen haben ihr Interesse bei der Stadt angemeldet.

Die gesamte Thematik wurde für die nächste geplante Verkehrsbesprechung am 15.02.2019 vorgesehen, so dass in der Sitzung über die aktuelle Einschätzung berichtet werden kann.